

Wanderung um den Edersee -- Der Urwaldsteig Edersee



Zu viert machten wir uns am Freitag nachmittag nach dem Verpacken der Ausrüstung und des Essens auf den Weg zum Edersee. Wir, das sind Lia, Grigori, Daniel und der Schäfer.

bezwungen haben.

Das Ziel: der Urwaldsteig Edersee von Herzhausen bis zum Steinmühlengelände auf der anderen Seite vor Asel Süd. Die Länge der Wanderung betrug etwa 50km, die wir in drei Etappen

Nach dem Verpacken der privaten Dinge am Freitag lagen noch erstaunlich viele wichtige Ausrüstungsgegenstände auf dem Tisch. Kochgeschirr, Kocher, Gas, Lebensmittel für drei Tage und viele weitere Kleinigkeiten. Doch irgendwie paßte alles in die Rucksäcke und die Reise konnte losgehen.

Nach der Fahrt zum Edersee sind wir gegen 17:00h mit einer kurzen Etappe in die Wanderung eingestiegen. Etwa 5km hatten wir vor uns und waren nach einem schönen Einstieg gegen 18:00h in der kleinen Bucht genau gegenüber des Steinmühlengeländes. Dort schlugen wir unser erstes Lager auf. Pünktlich zum Kochen fing es denn auch an zu regnen, so daß wir zuerst das Zelt aufbauten, um im Trockenen das Essen vorzubereiten und kochen zu können. Asiatisch stand auf dem Speiseplan: also Gemüseschneiden, Fleisch anbraten und Nudeln kochen. Wobei wir das Fleisch noch auf dem Weg hatten nachkaufen müssen, da das zuvor eingekaufte leider den Weg aus dem heimischen Kühlschrank beim Einpacken nicht gefunden hatte. Das Essen saß mehr als reichlich aus, aber wie durch ein Wunder blieb nur ein kleiner Rest, der am nächsten Tag als Snack diente.



Abends saßen wir dann noch dem Wetter zum Trotz um den Hobo herum dem kleinen Feuer zugewandt, sind dann aber auch bei Zeiten in die Schlafsäcke verschwunden.



Der nächste Morgen war kalt (4°C) aber freundlich und nach einem ausgiebigen Frühstück bei Rührei, Brot und Müsli packten wir das Lager ein.

Schon zu Anfang der heutigen Wanderung mußten wir feststellen, daß wir genau auf die Markierungen des Weges achten sollten, um nicht den Weg zu verlieren. Der Steig führt durch die bewaldeten Hänge des Edersees und läßt immer wieder staunen, welche schöne Plätze unsere Haustür doch zu bieten hat, die vom Auto aus oder auch vom See aus nicht zu sehen sind. Wie schon erwähnt sollte man stets auf die Markierung achten, will man nicht verloren gehen. Den trotz überreicher Beschilderung haben wir feststellen müssen, an den entscheidenden Stellen fehlt die Beschilderung. Und wehe dem, der dann keinen Kompaß und eine genordete Karte hat. Wir wären ohne mehrfach einfach in die falsche Richtung gelaufen.

So entwickelte sich auch zeitig die Maxime >> immer nach Westen, dann werden wir den Steig schon kreuzen<<.



Nach einer längeren Mittagspause in Niederwerbe, die Grigori und Daniel für ein erquickendes Bad (so man die wenigen Sekunden des Aufenthaltes im Wasser als Bad bezeichnen darf) nutzten, ging es wieder in die Wälder des Edersees. Nachmittags konnten wir dann den Luxus



der ersten Seilbahn Hessens, die uns ein Stück des Weges zur Burg Waldeck mitnahm, genießen, bevor wir gleich darauf von oben wieder in langen Schwüngen den Berg auf der anderen Seite hinab zur Staumauer stiegen. Später als erwartet haben wir dann das heimliche Etappenziel des Tages, die Staumauer, gegen 18:00h erreicht und uns mit einem Eis belohnt. Dazu genossen wir die Sonne und die Pause.

Nun galt es nur noch, einen geeigneten Platz zum Schlafen zu finden. Nachdem erst einmal die Suche erfolglos blieb, aßen wir kurzentschlossen ein einfaches Abendbrot und verschoben das eigentliche Abendessen auf den nächsten Mittag um Zeit für eine Platzsuche zu haben. Glücklicherweise fand sich ein schönes, ruhiges Plätzchen gar nicht weit entfernt, etwa 150 Höhenmeter weiter: eine schöne Wiese mit altem



Baumbestand, wo uns sogar noch der Fuchs zum >>Gute Nacht<< sagen besuchte. Mit den letzten Lichtstrahlen sind wir erschöpft, aber glücklich in den Schlafsack gekrochen.

Der nächste Morgen begann nach einer nur 2 Grad kalten Nacht mit Sonne pur. Dazu Kaffee und Spiegelei auf Brot. Wer braucht da noch mehr?



Nach dem Abbau des Lagers ging es an den Endgegner; d.h., den letzten Tag, die letzte Etappe. Naturgemäß und der Nichtgewohnheit geschuldet fühlten wir uns alle schon etwas mitgenommen und die ein oder andere Blessur meldete sich zu Wort. Dennoch erreichten wir

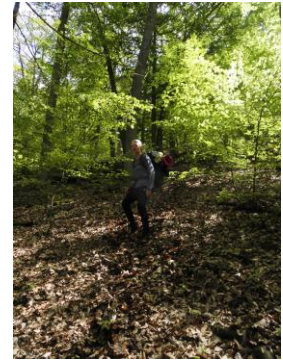


nach einem schönen, wenn auch anstrengenden Vormittag gegen 13:30h das Steinmühlengelände am Edersee.

Ausgelaugt und müde, aber froh, das Ziel erreicht zu haben machten wir uns an das Kochen der Spaghetti Miracoli; mit einer Erweiterung der Zutaten um viel Käse, reichlich Speck und Zwiebel. Pünktlich nach dem Abwasch erschien auch unser Shuttle zurück nach Hause.



Insgesamt haben wir eine sehr schöne, aussichts- und erlebnisreiche Wanderung gemacht. Neben schmerzenden Beinen und müden Gesichtern nehmen wir viele neue Bilder und schöne Momente in heimischen Wäldern mit nach Hause: verschlungene Pfade, weglose Neuorientierungen im Wald mit Karte und Kompaß, Kochen auf brennenden Holzscheiten, die 1. Hessische Seilbahn, viel Auf und Ab und die Erkenntnis:



>> Manchmal ist es unangenehm, aber wenn man weitermacht, kommt man ans Ziel.<<

Schäfer

